



GASTBEITRAG

Löst KI unser Fachkräfteproblem?

Der Einsatz von KI bietet vielfältige Potenziale zur Linderung von Fachkräftengpässen: Sie kann die Produktivität der Beschäftigten steigern und dazu beitragen, potenziell Beschäftigte einzubinden, die ohne sie ausgegrenzt blieben. Ihr erfolgreicher Einsatz in der Arbeitswelt ist aber durchaus voraussetzungsreich. Wie sich diese Herausforderung lösen lässt, erläutert **Prof. Dr. Dr. h.c. Christoph M. Schmidt** (RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung) im Gastbeitrag.

Unternehmen, die KI einsetzen wollen, müssen ihre Organisationsstrukturen bewusst und grundlegend hinterfragen, Beschäftigte müssen eine hohe Lern- und Anpassungsbereitschaft zeigen und die Politik darf soziales Abfedern nicht mit der Hemmung eines Strukturwandels verwechseln. Die gemeinsame Aufgabe ist die erfolgreiche Gestaltung eines bisweilen steinigen Weges des Ausprobierens, Lernens und Anpassens.

In der Arbeitswelt der Zukunft wird der Einsatz von KI eine erhebliche Rolle spielen. Dies wird sich unabhängig davon ergeben, ob wir ihn als Gesellschaft aktiv anstreben oder lediglich bereit sind, uns in das Unvermeidliche der zunehmenden KI-Nutzung zu fügen. Wir wären allerdings gut beraten, die Möglichkeiten, die uns die KI bietet, von vornherein aktiv zu umarmen. Denn wir könnten uns durch diese Offenheit und (Veränderungs-)Bereitschaft ihre viel-

PROF. DR. DR. H. C. CHRISTOPH M. SCHMIDT

Präsident des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Essen und Inhaber des Lehrstuhls für Wirtschaftspolitik und Angewandte Ökonometrie an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Er ist Mitglied der Arbeitsgruppe Arbeit/Qualifikation, Mensch-Maschine-Interaktion der Plattform Lernende Systeme.

fältigen Potenziale weit besser erschließen und sie entlang des Weges tiefgreifender in unserem Sinne gestalten als mit einer passiven Haltung. Dieser Erkenntniskern der Arbeit der Plattform Lernende Systeme trifft insbesondere auf die Frage zu, wie unsere Volkswirtschaft in einer Zeit massiver demographischer Veränderungen und zunehmender Fachkräfteengpässe mithilfe von KI befähigt werden kann, Wohlstand und Fortschritt nachhaltig sicherzustellen.

Steigerung der Produktivität der Beschäftigungsverhältnisse

Die geburtenstarken Jahrgänge der Nachkriegszeit werden in diesem Jahrzehnt den Arbeitsmarkt verlassen und ihm so Millionen erfahrener Fachkräfte entziehen. In vielen Branchen machen sich bereits heute ernsthafte Fachkräfteengpässe bemerkbar, doch das dürfte erst der Anfang sein. Der Einsatz von KI kann dieser Fachkräfteverknappung allerdings entgegenwirken. So wird es erstens möglich sein, in bestehenden Beschäftigungsverhältnissen Tätigkeiten anzureichern oder zu ersetzen. Dies wird die Zeit der Beschäftigten freischaufeln, um sie für andere, produktivere und häufig wohl auch stärker persönlich sinnstiftende Tätigkeiten einzusetzen. KI kann auch auf der Ebene der Beschäftigten selbst ansetzen und ihre Produktivität steigern, indem ihre Kompetenzen deutlich erweitert werden oder indem mithilfe von KI der Wissenstransfer im Unternehmen vorangetrieben wird.

Aktivierung des heimischen und des zugewanderten Arbeitskräftepotenzials

Zweitens ergeben sich durch KI erhebliche Potenziale, solche Menschen in die Arbeitswelt zu integrieren, denen dies momentan verwehrt bleibt. So gibt es ein großes heimisches Reservoir an möglichen Beschäftigten, die derzeit nicht am Arbeitsleben teil-

haben, obwohl es grundsätzlich möglich wäre. Sie haben beispielsweise aufgrund einer langen Phase der Beschäftigungslosigkeit eine geringe produktive Kapazität oder leiden unter Beeinträchtigungen seelischer oder körperlicher Natur. KI könnte dabei helfen, ein auf ihre begrenzten Möglichkeiten passendes Beschäftigungsverhältnis zu finden, ihre bislang unzureichenden Kompetenzen maßgeschneidert zu erweitern oder sogar neue Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen, deren Tätigkeitsprofil auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten zugeschnitten ist.

Darüber hinaus liegt zwar drittens ein wichtiger Hebel zur Überwindung der Fachkräfteengpässe in einer gezielten Zuwanderung von Fachkräften und ausbildungswilligen Talenten. Doch um diese potenziellen Zuwanderer für unsere Volkswirtschaft zu gewinnen, müssen sie zunächst angeworben werden. KI kann dabei helfen herauszufinden, wer zu den suchenden Unternehmen passt, und die Geschwindigkeit der Entscheidungen über die Visa-Vergabe, Arbeitserlaubnis und Anerkennung von Bildungsabschlüssen erheblich verbessern. Schließlich kann KI beim Kompetenzerwerb vor Ort helfen, insbesondere beim Spracherwerb.

Erfolgreicher Einsatz von KI ist voraussetzungsreich

Die Nutzung all dieser Hebel zur Linderung der künftigen Fachkräfteengpässe ist allerdings voraussetzungsreich, es sind alle Sphären von Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen gefordert. Die Unternehmen müssen ihre Arbeitsprozesse, ihre Führungsleitlinien und ihre ganze Unternehmenskultur auf diese neue Arbeitswelt mit KI umstellen, in der sie mehr Verantwortung für die individuelle Kompetenzentwicklung ihrer Beschäftigten tragen. Die Beschäftigten müssen auf der anderen Seite dazu bereit sein, völlig Neues zu lernen und sich an radikal veränderte Arbeitsprozesse anzupassen. Und die Politik muss die sozialen Folgen des Strukturwandels zwar abfedern, ist aber zugleich gefordert, ihn zu beflügeln. Bei all dem kann es nicht darum gehen, die perfekte Lösung auf einen Schlag einzuführen, sondern sich auf den Weg zu machen, vieles auszuprobieren und aus Fehlschlägen zu lernen. Das Erfolgsrezept lautet also „Pragmatismus statt Perfektionsstreben“.